

# Mitteldeutschland Merseburger Zeitung

Merseburger Korrespondent Mitteldeutsche Neueste Nachrichten Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

178. Jahrgang / Nr. 107

Schriftleitung Verlag und Druckerei Merseburg  
Alter Markt 19, Fernruf Sommer Nr. 2328  
Im Falle Abwesenheit des Verlegers: Herr  
Fritz Winterberg, Postfach 12, Merseburg

Merseburg Montag, den 9. Mai 1938

Monatlicher Bezugspreis 2,10 frei Haus (einmal 20 Pf. Be-  
zahlung) d. Post 2,30 3/10 (einmal 23,2 3/10 Postzusatzgeb.)  
Wochensatz 50 Pf. Vierteljahresbeitrag 1,95 3/10  
Kontokorrentkredit 30 Pf. 3/10

Einzelpreis 10 Pf.

## Adolf Hitler nahm Abschied von Rom

# Der Führer heute in Florenz

Gestern zeigten Italiens Luftwaffe und Heer dem Führer, König und Duce ihr Können

Son unserem am Staatsbesuch des Führers teilnehmenden Sonderberichterstatter

Dr. Harald Olzog.

Der Besuch des Führers in Rom ging gestern Abend mit einer Großkundgebung der faschistischen Jugendverbände im Forum Mussolini und einem reichem Feuerwerk zu Ende. In später Nachstunde begleiteten der Re Imperatore und der Duce den Führer zum Bahnhof, wo dieser die Weiterreise nach Florenz antrat. Heute trifft er in der Kunst- und Blumenstadt ein, die, wie man hört, verlassen wird, die Empfänge von Rom und Neapel durch Pracht- und Schönheitsentfaltung noch in den Sphären zu stellen.

Am Sonnabendvormittag unternahm der Führer eine mehr als dreistündige Besichtigungsfahrt durch einige weltbekannte Stätten des antiken Roms. Am Nachmittag besuchte der Führer gemeinsam mit dem Duce das Thermen-Museum und die Galeria Borgheze. Auf der Fahrt durch Rom wurden Führer und Duce härmlich umjubelt. Kurz vor 21 Uhr verließ Adolf Hitler dann in Begleitung des italienischen Außenministers den Quirinal, um zur Abendtafel im Palazzo Venezia zu fahren, die der Duce zu Ehren des Führers veranstaltete. Im Laufe der Veranstaltung wurden vom Duce und vom Führer bedeutsame Ansprachen gewechselt, die die Freundschaft zwischen dem italienischen und dem deutschen Volke bekräftigten. Am Sonntag verließ der Führer den Quirinal und fuhr mit dem italienischen König und Kaiser zu den Vorführungen der Wehrmacht. Zunächst zeigte in Furbara die Luftwaffe den hohen Stand ihres Könnens. Anschließend fanden bei Santa Marinella Manöver größerer Verbände des Landheeres statt.

## Die Reden im Palazzo Venezia

Son unserem in Italien weilenden Sonderberichterstatter.

Dr. O. Mit dem Bechluss von Ansprachen anlässlich des großen Empfanges, den der Duce am Sonnabendabend im Palazzo Venezia gab, dürfte der Staatsbesuch des Führers, politisch gesehen, seinen Höhepunkt erreicht haben. Es bekräftigt sich in diesen Reden, was wir bereits zu Anfang sagten: Es hat keine politischen Sensationen gegeben. Es sind weder Willkürbündnisse noch Paragrafenwerke mit langen und komplizierten Formeln unterzeichnet worden. Es ist nichts davor, was Meinungen vielleicht aufleben lassen, Hässliche hätte in Rom bringen können. Es ist vielmehr ein freundschaftliches Gespräch gewesen: Zwei Staatsmänner, die zwei Völker bezeichnen, trafen sich, sprachen miteinander offen und klar, und keiner von ihnen fiel dabei in den klugen Ton diplomatischer Sprache, sondern bewegte sich als Mensch von hoher politischer Verantwortung.

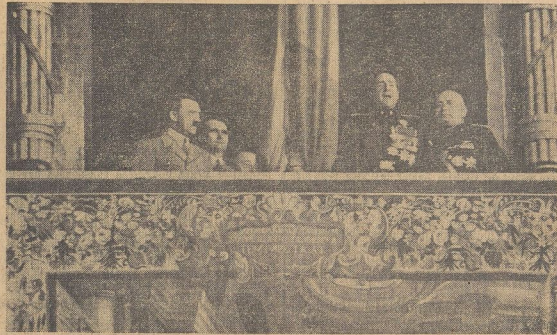
Der die Texte der beiden Reden unvoreingenommen prüft, und wir wünschen, daß eine solche Prüfung verschwiegenenorts in Europa vorgenommen würde, erkennt, daß hier eine Sprache laut wurde, die sich von alten Diplomatenformeln deutlich unterscheidet. Ein Hinhören von Herrlichkeiten bestimmt die Atmosphäre. Eine schärfste Beurteilung der einander zugeprochenen Worte ist unvermeidbar. So reden nicht Männer und Staaten miteinander, denen es nur um nächsten: „ritische Geschäfte ankommt, so sprechen reifliche Freunde miteinander, die beide den

unabwehrbaren Anstich einer neuen Ordnung in der alten Welt spüren und ihr voranschauen gerecht zu werden trachten, und die an der Schwelle eines neuen Zeitalters den Drang fühlen, zwischen sich und ihren Staaten reinen Tisch zu machen.

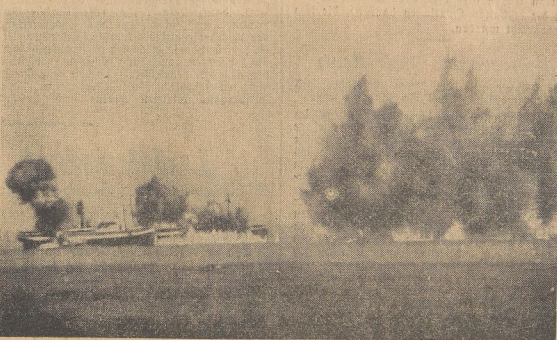
Die tun das, indem sie die politischen Wirkungsbereiche der beiden Staaten von der Geschichte her für die Zukunft abstecken, was bedeutet, daß der Norden, soweit er gottgewollter deutscher Lebensraum ist, Sache des Reiches ist und der Süden Sache des Imperiums, daß es bei dieser Regelung bleiben solle und daß damit das Beste, was der Wirkung der Politik der Achse entgegenwirken oder sie in Frage stellen könnte, ausgedrückt sein möge. Die Erklärung des Führers dürfte letzte Hemmnisse, die gewiss nicht bei Mussolini oder den verantwortlichen Männern des neuen Staates, aber doch vielleicht bei diesen oder jener Italienern vorher noch vorhanden gewesen sein mochten und die der zur Lastzeit gewordenen gemeinsamen Staatsgrenze entsprangen, aufgelöst haben.

Ungefragt dürfte Mussolini die Deutschen eines anderen befehrt haben, die der Meinung waren, Italien betreibe eine Politik des Tragens auf beiden Schultern: einmal eine Politik der deutschen, das andere Mal eine solche der englisch-französischen Annäherung. Der Text der Mussolini-Erklärung beweist, daß eine solche Charakterisierung in die Tinte geht. Italien wird nicht als eine Sache betrachtet, ebenso wie Deutschland die seine. Aber die Harmonie des Zusammenspiels wird beiden Seiten an Seite finden, wo immer Unterstützung und Rückendeckung notum sollen. Es ist schon so, und damit muß man sich, ob man will oder nicht, sowohl in London und Paris als auch in Moskau und Prag abfinden, daß die Achse als europäisches Friedensinstrument ein unumstößliches Geßes der europäischen Politik geworden ist, daß in immer stärkerem Umfang wirksam werden wird.

Die Italienreise des Führers, die Besprechungen, die in Rom geschlossen wurden, bekräftigen einen Zusammenklang, dessen Geßes in die politische Harmonielehre des neuen Europas als Lebens Aufnahme gefunden haben.



Nach den historischen Trinksprüchen auf dem Balkon des Palazzo Venezia. Nach den Trinksprüchen bei dem Bankett im Palazzo Venezia erschienen der Führer und der Duce auf dem Balkon des Palazzos und dankten der vieltausendköpfigen Menge für ihre Jubelrufe. Von links: Der Führer, Rudolf Heß, Himmler, Starace und der Duce. (Scherl-Bilder-M.)



Fliegerangriffe mit scharfen Bomben auf Zielschiffe. Die Vortührungen der italienischen Luftwaffe erhielten dadurch eine besondere Note, daß meist mit scharfer Munition vorgegangen wurde. Unser Bild zeigt Bombeneinschläge auf Schiffe.

## Bei Mussolini zu Gast

Der große Empfang im Palazzo Venezia / Rom gab sich ein Stellbildchen

Drahtmeldung unterm am Staatsbesuch teilnehmenden Sonderberichterstatters

„Seine Exzellenz, Ministerpräsident Mussolini, gibt sich die Ehre, zu einem Empfang in Ehren des Führers auf Sonntag, den 7. Mai, 20.30 Uhr ins Palazzo Venezia zu bitten.“ So stand auf den Einladungskarten zu lesen, die Anfang der Woche an die deutschen Gäste in Rom und zahlreiche Verköhlte Italiens ergangen waren. Zur angegebenen Stunde wählte sich ein Strom von Automobilen durch die hellereuchten Straßen des Palazzo Venezia zu, während eine unübersehbare Menschenmenge — das Volk von Rom — die Piazza Venezia vor dem schweißweißen Marmormonument des Nationaldenkmals erfüllte. Dieser Andrang war so gewaltig, daß nur ein Teil der Wagen, die die Gäste zum Empfang des Duce bringen sollten, den Platz überhaupt zu erreichen ver-

mochten. So sah man viele, die unterwegs ausstiegen und ihren Weg zu Fuß fortsetzten. Auf breiten Treppenaufgängen stützten der Zug der Gäste zu den Empfangsräumen hinauf. Wir haben sie nicht gezählt, aber es mögen bis zu den beiden großen Sälen mehr als zwei Duzend gewesen sein. Die Zubereitung ihrer Ausstattung wurde den Nationalen einer beschneidenden Darstellung, die nur wenig Raum zur Verfügung hat, freigegeben. Dieses Haus des Duce ist eine einzige Schatzkammer. Die schillerlichsten Kunstwerke aus der Renaissance und dem klassischen Barock schmücken die Wände, herrlichste Goldschmiedearbeiten, Waffen, Münzen, Porzelle, Musikinstrumente finden sich in zahlreichen Nischen. Wertvolle Gobelins, die ihrerzeit in der Welt suchen können, bekleiden

### Gedenkmünzen für den Führer und Heß

Gestern nachmittags empfing der Führer im Quirinal eine von Gauleiter Böhle geleitete Abordnung der Auslandsorganisation der NSDAP. Der Landesgruppenleiter Italien, Geißel, überreichte dem Führer dabei eine in Gold ausgeführte, anlässlich des Staatsbesuchs des Führers geprägte Gedenkmedaille. Gleichzeitig überreichte der Leiter des Deutschen Archäologischen Instituts, von Werfen, dem Führer den ersten Band der von diesem Institut herausgegebenen Reihe „Ausgrabungen langobardischer Kunstwerke in Italien“. Gauleiter Böhle überreichte eine weitere Ausfertigung der Gedenkmedaille im Auftrag dem Stellvertreter des Führers Rudolf Heß.







Trinksprüche von weltgeschichtlicher Bedeutung

Führer und Duce — Hand in Hand

Deutsch-italienische Freundschaft besiegelt / Die Alpen Grenze bleibt für immer unantastbar

Die ganze Bevölkerung Roms drängte sich am Sonnabendabend in der Umgebung des Palazzo Venezia in den ersten Stunden des Abends...

Die Ansprache des Duce

Führer! Es geschieht mit der allerherzlichsten Freude, daß ich Ihnen meinen, der Regierung und des italienischen Volkes Willkommenswort...

Sicherheit und Frieden einzuweisen in der Welt. Ich habe aber keine neue Idee...

Die Antwort Adolf Hitlers

„Duce! Tief bewegt dachte ich Ihnen für die zu diesen gedenken Worte der Begrüßung, die Sie zugleich im Namen der italienischen Regierung...

Frieden und Kraft, das mir in vergangener Nacht im Traum erschienen hat. Ihr Land, von Ihnen wiederhergestellt auf der Grundlage der Tugenden der Diktatur...

Letzten Jahre erweisen. Sie haben zugleich der Welt gezeigt, daß den vorerwähnten Lebensfragen zwischen großer Nationen in oberer Richtung getragener werden muß...

Vorrichtung und die Geschichte anderer beiden Führer erfüllt gezogen haben. Sie wird dem Italien und Deutschland durch die klare Trennung der Lebensräume der beiden Nationen nicht nur das Glück einer friedlich gefestigten, sondern auch als Brücke...

Während sich in den letzten Abendstunden des Sonnabends die riesigen hohen Säulen des Palazzo Venezia anlässlich des vom italienischen Regierungsrat veranstalteten großen Empfanges...

Bunte Lichterspiele und Sportdarbietungen

Märchen einer römischen Nacht

Chorungen für Führer und Duce im Forum Mussolini bildeten den Abschluß des Festes in Rom

Am 19.45 Uhr verliefen gestern abend der Führer und Mussolini den Duxinal, um sich in Begleitung der Reichsmissträger...

schulen, der Lehrerschulen, der sozialistischen Jugendorganisationen, der Kantantengruppen und der Jungmädchenvereine...

Die Stadt im festlichen Kleid. Wenn der Führer am Schluß seines Festes in Italien am heutigen Tage für knapp 12 Stunden in Rom eintritt...

Nach einer jener Triumpfmärsche durch die mit Menschen dichtgefüllten Straßen Roms, die sich in diesen Tagen immer wiederholen...

Als der Führer und der Duce die der riesigen Freilichtbühne gegenüberliegende Ehrentribüne betraten, und dem Führer der beiden großen Führer ein Sturm des Jubels über die Begrüßung entgegenbrachte...

Florenz in Erwartung. Die Stadt im festlichen Kleid. Wenn der Führer am Schluß seines Festes in Italien am heutigen Tage für knapp 12 Stunden in Rom eintritt...

Beiden Zeugen des antiken Rom

Besichtigungsfahrt des Führers durch die ewige Stadt am Sonnabend

Am Sonnabendvormittag unternahm der Führer mit seiner persönlichen Begleitung eine mehr als vierstündige Besichtigungsfahrt durch einige weltbekannte Stätten des antiken Roms...

Starker Dobrot für sich und seine Familie erwiderte. Am Montag erhielt ich die Nachricht von ihm...

Wieder änderte sich das Bild. Der Platz lag einige Augenblicke lang in Dunkel gehüllt. Aus dem Dunkel erschienen dann die Konturen der Säulen...

Die Besichtigungsfahrt durch die ewige Stadt am Sonnabend. Am Sonnabendvormittag unternahm der Führer mit seiner persönlichen Begleitung eine mehr als vierstündige Besichtigungsfahrt...











# Gemeinde Lenna

## Im Kirchlein ihrer Heimat

**Feier der Goldenen Konfirmation in Lenna.**  
 × Lenna. Der Sonntag Jubilate war ausserordentlich schön. Am Nachmittag fand dann im evangelischen Gemeindehaus an der Friedensstraße eine Feier statt, die mit dem Lied „Doch ich laufend Jamern hätte“ eingeleitet wurde. Darauf erfolgte die feierliche Begrüßung durch den Vorsitzenden des Gemeindevorstandes, Pfarrer Ulrich, Lenna. „Jubilate“ führte der Pfarrer aus, „heißt: Freuet Euch! In den letzten 50 Jahren hat es manches Mal und wieder gegeben, auch das Geben der Konfirmations-Jubilee ist nicht immer gleichmäßig verlaufen. Viele sind vor weither gekommen und haben vielleicht zum ersten Male die große Veränderung gesehen, die vor etwa 50 Jahren begann und durch die ihre alte dorfliche Heimat heute zur Großgemeinde Lenna geworden ist.“ Pfarrer Ulrich schloß seinen Willkommensgruß mit dem Wunsch, daß alle im Kirchlein anwesenden für einige Stunden wohlhätten möchten. Ein Streichorchester unter Leitung von Rektor und Organist Lang brachte Händels „Alteceste“ zum Vortrag. Auf dem Altar stand ein prächtiges Altarbild, das den Heiligen Geist in der Gestalt eines Taubens über dem Altar zeigt. „Meine Seele hört im Sehen.“ — Pfarrer Seifert nahm die Ehre der Jubilate vor und überreichte jedem einzelnen ein Erinnerungsbild mit dem Bild der Gedenktafel. Mit der Arie von Händel: „Singe, Seele, Gott zum Preise“, ebenfalls gesungen von Fräulein Jüngling, fand der erste Teil seinen Abschluß. Nach der Kaffeepause wurde der zweite Teil mit einem Frühlingsreigen der jungen Konfirmandinnen eröffnet. Besonderen Beifall fand das Balletspiel: „Der verloren Sohn.“ Mit einem herrlichen Schluß- und Liedensong Pfarrer Seifert und dem gemeinsam gesungenen Schlußvers: „Amen Ausgang segne Gott“ wurde die schöne Feier beendet.

## Neue Ortschafteneinteilung.

× Lenna. Im Feierabendhaus findet am Mittwoch, 11. Mai, 10 Uhr, eine Mitgliedereinweisung aller drei Ortsgruppen des Kreisvereins Ritterbunde wird die neuen Ortsgruppenleiter feierlich in ihr Amt einführen.

## 25 Jahre Arbeitskreuz.

× Lenna. Auf eine 25jährige Tätigkeit bei der A. G. Farbenindustrie bzw. Ammoniakwerk Merseburg, konnte am 6. Mai das Gefolgshausmitglied Emil Wörion (Händler, Schlosser) zurückblicken. Der Jubilar wurde reichlich geschenkt und wir wünschen dem Jubilar eine glückliche Zukunft.

## Photomoment.

× Lenna. In diesen Tagen beginnen wieder die Gefolgshausausflüge des Ammoniakwerkes Merseburg. Um die Erinnerung an dabei erlebte schöne Stunden festzuhalten, werden alle Amateurphotographen zu einem Wettbewerb eingeladen. Die Bewertung erfolgt nach dem Gesichtspunkt, ob es gelungen ist, die Stimmung des Spätsommers recht lebendig einzufangen. Bilder vom Leben und Treiben der Kameraden beim Spiel, gemeinschaftlicher Tafel oder bei der Wanderung werden dabei vor guten Landschaftsaufnahmen den Vorrang erhalten. Für die besten Aufnahmen hat die Betriebsführung des Kennwertes prämiäre Gedächtnisse ausgesetzt.

## Wieder Rückfall.

× Lenna. Im Clarence trägt wiederum ein Doppelhaus die Missetrone. Weitere Häuser werden zur Freude vieler Wohnungsamter wieder folgen.

# Bad Dürrenberg

Gäste aus Leipzig.  
 × Bad Dürrenberg. Die Gefolgshaus des Reichsvorvereins Leipzig, unter Führung von Rittmeister...

zusammen sein konnte. Sie sprachen nicht viel miteinander, aber wenn sich ihre Augen trafen, sah einer dem andern ins Herz. Für Thomas war das eine schwere Erkenntnis, aber heute mochte nichts erkennen, sie trug sich und ihrem Herzen aus. Jetzt kam Konrad seiner Frau unbewußt zu Hilfe.  
 „Du liege nun vierzehn Tage auf der faulen Haut, mein Lieber, das Bürgerbrot kann ich zwar von selber, aber ich habe keine Ruhe mehr, zweimal jeden im Jahr sind mir ohnehin noch nicht passiert. Jetzt bist du aber da, wieder!“  
 „Mir scheint einer vier nicht, außerdem frage ich in Berlin keine Luft. Bekleidet mich in ich, und meine Lederhose ist schon ein wenig abgelaufen, überlebensfähig sind auch die Schuhe nicht mehr.“  
 Aber Konrad weinmurmelt war die Erde ausgegangen, und trotz, das auch heute wieder heimgeblieben. Als sie sich alle umarmend verabschiedeten, sah er, wie Thomas Friedrich zum seinen Heim, wenn ihn der Weg nach dem Reichshaus nicht führen sollte. Und heute konnte nicht anders, als lazen:  
 „Schwieg, Herr Doktor, wir werden uns sehr freuen.“

Als sie am nächsten Tag im Wagen saß, kämpfte sie gegen ein zweifelhaftes Gefühl an. Einmal war sie erleichtert, daß es endlich geschah, was sie mit Walter und Ilse verbunden war, zum andern tat ihr jeder Kilometer, der sich zwischen sie und München hob, nur „marum denn nur... Was war denn eigentlich die Idee, ein Mann zu begeben, der sie ein Jahr lang nicht unterhalten hatte, was man denn dabei...“  
 Heute sah sie ihren Mann hin. Er lächelte. Sein Gesicht war erloschen, rings um einen müden Ausdruck, in den Schläfen klopfte sichtbar das

meister Haake (Leipzig), traf auf einer Studienfahrt am Sonntagvormittag hier ein und wurde, nachdem sie von Betriebsamleiter Seifert begrüßt worden war, mit dem Rittmeister und den Einrichtungs des Bades bekanntgemacht. Am Freitag der Studienfahrt war die Berater der Erholung findenden Leipziger ein weiteres besprochenes Ausflugsziel Leipzig kennenlernten zu lassen. Großen Beifall fanden alle Reueinrichtungen des Bades, und der Besuch der Gäste wird gewiß bald beigetragen haben, den bisher schon guten Ruf des Bades weiterzutragen.

## Aus dem Saalkreis

Am 12. Mai erst Luftschußübung.  
 × Annendorf. Die angetriebene Luftschußübung findet nicht, wie wir meldesten, am 9. sondern am 12. Mai in Annendorf statt.

## Aus dem Zeitzler Land

Zufälle.  
 × Auf dem Döblicher Wege führte mit seinem Fahrrad ein junger Bursche und erlitt schwere Verletzungen, die seine sofortige Überführung ins Zeitzer Krankenhaus notwendig machten. — An der Böhmischen Sandgrube wurde durch einen großen herabfallenden Felsbrock der vier beschäftigte Arbeiter verletzt, daß auch seine Überführung ins Krankenhaus notwendig wurde.

## Vom Kulturwillen im Reichsarbeitsdienst

Wir berichten bereits über die Buchausstellung, die zur Zeit von der Gruppe 143 Merseburg im Arbeitsgau XIV in deren Unterkunft am Rautendiplom veranstaltet wird. Im Bilde zeigen wir nun einen Ausschnitt aus der in einzelne Stoffgebiete untergliederten Schau.



Das zweite Bild zeigt den von Arbeitsmännern der Abteilung 1143 Merseburg, die den Ehrennamen „Geirich der Städtegelehrter“ trägt, herbeigeführten Fahnenstange. Er ist ein Schmuckstück des Speiseraumes der Abteilung und zeigt in seiner Art gleichfalls von dem künstlerischen Gestaltungswillen und Kulturwillen unserer Jugend im Reichsarbeitsdienst.

# Landkreis Weißenfels

**Vorsicht mit dem Kopierfließ!**  
 Die oft oft schon darauf aufmerksam gemacht worden, mit dem Kopierfließ vorsichtig umzugehen. Erzbildern erregte sich in Zeitzler ein gefährliches Ungeheuer dadurch, daß von einem jeden angelegten Kopierfließ die Spitze abrad und einer Frau ins Auge floß. Doch jortiger ärztlicher Hilfe droht die Gefahr des Erblindens.

**Strassenperung.**  
 Der Plananwes in der NS-Strichung wird wegen Bornahme von Straßenarbeiten in der Zeit vom 9. bis 18. Mai gepernt. Auf die Umleitungsschilder muß jeder Fahrzeuglenker achten.

**Offenes Singen bei Adf.**  
 × Leipzig. Auf der „Reinburg“ findet am Mittwoch ein offenes Singen statt, das von der NS-Ordnung durch Freunde durchgeführt wird. An der Spange können selbstbestimmte Lieder zu Gehör. Das Singen beginnt um 10 Uhr; die Instrumentalisten (Gitarre und Flöte) werden gebeten, sich bereits um 9 Uhr einzufinden.

**NS-Kinder eingetroffen.**  
 × Burgwerben. In unserem Orte sind vier Mädchen und ein Junge eingetroffen, die durch Vermittlung der NS-Ordnung einige Wochen hier Erholung finden sollen.

**Sie werden sich wohlhätten.**  
 × Grandschlag. Am Freitag sind die ersten Ferienkinder hier eingetroffen. Es handelt sich um Kinder aus Berlin, die in Grandschlag und Köpsin untergebracht sind.

## Ingläubiger Leichtfynn

× Hohenmölsen. Beim Rollerabend einer hiesigen Hochzeitsgesellschaft ereignete sich durch Leichtfynn eines Balles ein Vorfal, der immerhin noch äusserlich absehbar war. Ein Gast wollte eine gläserne Flasche mit Sekt und Wasser zu füllen und stellte sie vor die Stange. Als der Later des Brautpaars vorbeikommt und die Flasche bemerkt, hob er sie auf und trug sie in die Küche, wo sie ergaberte. Durch diesen unvorsichtigen Leichtfynn jagten sich zwei Personen leichte Verletzungen zu.

**Die Wasserleitung war gepernt.**  
 × Hohenmölsen. In der Nacht vom Freitag zum Samstag wurde der Wasserstrom durch die Wasserbehälter einer Generalreinigung unterzogen. Aus diesem Grunde war die Belieferung der Stadt mit Wasser bis in die Morgenstunden des Sonnabends eingestellt.

**Beim Markt fiel ein!**  
 × Hohenmölsen. Wegen der Welle und Klauensuche wurde der Viehmarkt hier ausfallen. Der Markt findet dagegen am Donnerstag vor Simmetfest (19. Mai) statt. In diesem Markt haben bereits eine große Anzahl ambulanten Generalreinigungen ihren Platz gemacht, so daß der Markt bei guter Beteiligung erfolgreich ablaufen dürfte.

**87. Geburtstag eines alten Deutschen.**  
 × Landa. Der Rentner August Farnitzki konnte am Freitag in bester Gesundheit seinen 87. Geburtstag feiern. Er gehört zu den Deutschen, die den Krieg 1870/71 mitgemacht haben. Auch im Weltkrieg hatte er sich dem Vaterland wieder zur Verfügung und heute noch nimmt er mit regem Interesse am Leben der Kriegsermächtigten teil, der er als ältestes Mitglied angehört.

**Zwei Kühe brachten aus.**  
 × Walzen. In diesen Tagen konnten die Einwohner von Walzen ein recht altes Vieh beobachten: zwei Kühe streifen in der Gasse herum und, denen es wahrscheinlich zu saute zu erkrankt war. Die Tiere waren auf der Straße des früheren Viehmarktes ausgebrochen. Als der Besitzer das Herbeigehen der Tiere bemerkte, schwang er sich eilig auf sein Rad, um die Ausreiter, die immerhin schon ein gutes Stück Weg zurückgelegt hatten, wieder heimzuführen.

**Schulperlenladen.**  
 × Teudern. An die Stelle des durch Weltkriegs verletzten Lehrers Herjager, ist jetzt Professor Dr. Wieler, Schmitztorf (Kreis Giebichen), an hiesiger Schule tätig.

## Rund um Querfurt

**Zur Leistungswettbewerb.**  
 × Querfurt. In der Stadthalle fand am Sonntag das Leistungswettbewerb der Querfurter Genossenschaft statt, das zugleich als Kurzschriftprüfung für Behörden galt. Von den 22 Teilnehmern erhielten 9 die Note „Gut“, 3 die Note „Sehr gut“ und 9 „Genügend“. Die Kurzschriftprüfung für Behörden ist von dem für Querfurt zuständigen Präler, Fr. W. F. am 10. Mai, Merseburg, 7. Juni 1938, im Abend bereichte ein kameradschaftliches Beisammensitzen im „Stier“, die Teilnehmer mit ihren Gästen.

**Am 30. Geburtstag.**  
 × Querfurt. Der Junode Otto Cleri beging dieser Tage den 80. Geburtstag, zu dem auch mit ihm Gläubigste nachdrücklich übermitteln.

**Verammlung der Freireue.**  
 × Querfurt. Am Dienstag fand am Sonntag nachmittag die Jahreshauptversammlung der Freireue statt. Nachdem Obermeister Fr. Stoll das Vertrauen ausgesprochen worden war, sprach der Leiter der Arbeitsgemeinschaft Querfurt über die Bedeutung des Arbeitsbuches. Durch den Obermeister wurden dann drei Begriffe und ein Vernehmungen durch Handablag aufgedingt.

**Für die im Abend der Freude.**  
 × Querfurt. Heute abend findet im „Weissenhaus“ die Musik der Genossen der Genossenschaft des Querfurter Beirates statt. Die Genossen werden gebeten, an diesem Abend zu saute zu bleiben.

Blut. Die Augen sahen tief und ganz deutlich tiefen Stellen und füllten wie ein Kranz ringsherum. Sechs dicke Linien riefen das müde Gesicht von der Augenwurz bis zum Mund herum auf... Heites prächtiger Bild ließ den folgenden Mann nicht los, er traf auf den Schilts, schwere Seide, in der eine edle Perle lag, der Anzug war tabellos in sich und Qualität, am Ringfinger der linken Hand lag schwer und kostbar der Edelstein... und es gab ein anderes Gesicht, in dem seine Falten die Jahre nachwiesen, nur der Ernst der Augen verriet den Kampf, der Beschlüß des Anzuges würde fieber an den Seitenflächen gebären, man war in Sportkleid und Weite groß geworden und ihnen trenn geblieben, es gab auch keine Perle in einem kleinen Schloß, auch seinen Fingerring am Finger rein, so weit wie man noch nicht, man fand mitten drin und konnte die Scheine wohl oft an einer Hand abwählen, die man sich bewachte... gerade in die es ihr einmal helfen gegangen war. Als sie noch keine Hilfe machen konnte und trotzdem glücklich gesehen war. Ja, glücklich!

Sie hatte ihre Arbeit abgibt, der Tag war ausgefüllt gewesen, es hatte immer mal eine kleine Aufregung gegeben, immer wieder hatte man um etwas stitzern müssen, und wenn es einem erhalten blieb, hatte man es doppelt lieb. Die Welt ist nicht, sooft war man Gefahr erlitten, sie zu verlieren, und jedesmal war einem das Herz wieder warm geworden, wenn man am ersten des Monats den alten Kontostück wieder unter dem Schreibtisch vorziehen, das Buchstaben von der Maschine nehmen konnte. Es kam ja heute noch vor, daß man sich die ganze Woche auf den Zornboden trennt und wenn er dann da war, war er ein Tag wie jeder andere, der die der Montag. Der hatte heute ein gutmütigeres Gesicht, man konnte sich wieder

aufs Kopffleisen legen, wenn man doch einmal erfordern um sechs Uhr in die Höhe fuhr und nach dem Beden sehen wollte, den es auf dem modernen Nachschiffen gar nicht gab.

Heute feuchte einmal jäh an. Sie warf sich auf ihr leidenschaftlichen Schwingung in die weiche Polsterdecke und schloß die Augen. War sie denn verrückt, daß sie sich immer wieder an Dinge erinnerte, die besser der Vergangenheit angehörte?

Geschäft? Aus eigener Kraft? Nein, durch eine Heirat. Man hatte einfach den Mikrofilm an den Nagel gehängt und war Frau Weismann geworden. Man hätte ja auch etwas anderes tun können, wenn es der Lauf des Schicksals gestattet hätte. Man hätte einen Menschen kennenlernen können, vielleicht einen, wie Thomas Friedrich, der auch nicht viel mehr hätte, und dann hätte man eben noch eine Perle den Mikrofilm anheften und zusammen das Wenige immer wieder zusammengeleitet, bis man es wirklich „geschafft“ hätte.

Darüber eben der große Unterschied zwischen „geschafft“ und „erhalten“, die Frage war nur, welchen Weg man wählte, um ans Ziel zu gelangen. Der eine verlangt Klugheit, Geduld und vielleicht auch oft teure Korrektur der Worte von Gottfried und Anton... den anderen Weg gingen die Klammer, die hatten die Lust der Gedanken und Wünsche, die heißen Herzen und das eiserne Wollen als Begünstigten... so einer war Thomas Friedrich, so einer war wohl auch Konrad Thomas Friedrich, auf eine solche Etappenfreude wartete, hinter der das sogenannte

Glied stand, um mit ihm zu gehen? Wohl kaum.

Da begreife sich Konrad Weismann, was das rich die Gedanken seines auseinander, Er freute sich unaufrichtig und unterdrückte ein Lächeln. Dann sah er auf die vorbeistehende Gassenbahn.

„Sag in München, ich hätte die größte Lust, mich hier ins Kino zu gehen, Anton kann allein heimfahren. Was meinst du, Helge?“

Helge erwidert: „Flugsong? Aber tapfer lauge sie.“

„Sie du willst, Konrad.“

**Die Welt's Kapitel.**  
 „Verheiratet?“ Das Mädchen hante siehe das Lächeln auf und zeigte mißbilligend auf die fast unübersehbar Schilfen. „Dabei ist das meiste noch der Welt. Und ausbleiben hat sie wie eine Glitz von der Wohlherrschaft. Da stimmt doch was nicht!“  
 „Lust klapperte heftig mit den Schiefelstapeln, die im Spitzlicht hunden. Sie schämte. Es war schon so ihr, immer, wie wenig Ehr man ihren Stockfingern antat und daß das meiste für Anton und Anton getobt wurde. Und das etwas nicht stimmte, das brachte ihr Anton nicht, erst schubbringen. Es muß auf der Welt was gefest haben. Erstens kommt man nicht per Flugzeug an und läßt den Wagen hinterherfahren. Herr Weismann war doch immerhin ein Mann, der reichte und das Geld nicht nicht unüblich auszumachen, und zweitens läuft man nicht eifersüchtig im Saute rum, wie Frau Weismann, wenn man von einer vergnügten Welt zu zweien kommt. Man sollte sich Anton doch einmal allein Entzies vorführen.“

Mitteldeutschland

Bei ganz verzeirtem Wetter

Zum 35. Male Walpurgisfest auf dem Broden. Am 30. Mai...

Im Stantenhaus gekörben. Töchter Motorclub.

Ein inderbarer Fall. Ein Gefpannführer verunglückt.

Wo blieb das Mädchen? Eine Dreizehnjährige vermisst.

Ein Wagnis ersteht. Der Kauf der Töplerer unter dem Schloß...

Um den Fischreichtum der Saale

Stroufische wandern ab / Talpferren erzwingen Wechsel in der Fischart / Der Kampf um die Reinhaltung der Saale / Gewaltige finanzielle Aufwendungen der Industrie

Im Burgaal der Rubelsburg, durch deren Fenster der Blick auf eine wunderbare Saale...

Nachfrage der Talpferren. Jährlich traten selber durchgehend vier bis fünf Hochwässer ein...

Im Geschäftsbereich für das Jahr 1937 legte Regierungsdirektor Dr. Gargé dar, wie die neue Führung der Gesellschaft...

Eine sehr erregte Aussprache schloß sich den Ausführungen an. Sie unterließen die Worte des Vortragenden...

Das Jahr 1937 war in wirtschaftlicher Hinsicht für die Saalefischer wenig günstig zu bezeichnen. Die Gesellschaft hat...

Überflößer Dr. Kistler bemerkt zum Abwanden der Fische, daß aus der Zeitverrechnung...

Bel der Beratung des Haushaltsplanes wurde auf Anregung des Oberflößermeisters Dr. Kistler ein Antrag...

Regierungsdirektor Dr. Gargé betonte zu der Frage über die Beirückung der Fischerei...

Der stellvertretende Gesellschaftsvorsteher Obermeister Weyer, Weisenfels, sprach Johann über die...

Im weiteren Verlauf der Aussprache, teilte Dr. Kistler, Magdeburg, mit, daß die Verhältnisse an der Rippaß, die die Saale fast verkommen...

Nach Erledigung weiterer Anfragen und internen Angelegenheiten schloß Regierungsdirektor Dr. Gargé die Tagung, die das Geschäft...

Maatzen, Dorst und Ault

kommen zur Jubelfeier des Landwirtschaftlichen Jubiläums.

Einigen Druck und Betrag der Nebenstunden betraut stellvertretender Vorsitzender Dr. und Dr. Gargé.

Werbung

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden am Samstag (22 am besten) veröffentlicht und nach Wort berechnet...

Offene Stellen. Stellensuchenden wird empfohlen, den Organisationsstellen...

Hausmädchen, Jungfer Landwirtsjungen, Schlaftelle, Alt Herr, Handwerksarbeiten, Bekleidungsbedarf, Gutgehendes Kolonial-, Geldgut, Personenn., Kinderwagen, Kaufgesuche, Lumpen und Altpapier, Gefunden, Kleine Anzeigen, Tiermarkt.

Handwerksarbeiten, Bekleidungsbedarf, Gutgehendes Kolonial-, Geldgut, Personenn., Kinderwagen, Kaufgesuche, Lumpen und Altpapier, Gefunden, Kleine Anzeigen, Tiermarkt.

Handwerksarbeiten, Bekleidungsbedarf, Gutgehendes Kolonial-, Geldgut, Personenn., Kinderwagen, Kaufgesuche, Lumpen und Altpapier, Gefunden, Kleine Anzeigen, Tiermarkt.



